

---

**Produktname: c-Myc Kaninchen-polyklonaler Antikörper****Katalog-Nr.: APRab09096**

Nur für Forschungszwecke.

**Zusammenfassung**

<b>Beschreibung</b>	polyklonaler Kaninchenantikörper
<b>Host</b>	Kaninchen
<b>Anwendung</b>	WB,IHC,ICC/IF,ELISA
<b>Reaktivität</b>	Mensch, Maus, Ratte
<b>Konjugation</b>	Unkonjugiert
<b>Modifikation</b>	Unverändert
<b>Isotyp</b>	IgG
<b>Klonalität</b>	Polyklonal
<b>Form</b>	Flüssig
<b>Konzentration</b>	1 mg/ml
<b>Lagerung</b>	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
<b>Versand</b>	Eisbeutel
<b>Puffer</b>	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
<b>Aufreinigung</b>	Affinitätsreinigung

**Anwendung**

<b>Verdünnungsverhältnis</b>	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:200-1:1000,ELISA 1:20000-1:40000
<b>Molekulargewicht</b>	50,(also ~60kDa in some samples)

**Antigen-Informationen**

<b>Genname</b>	MYC
<b>Alternative Namen</b>	MYC; BHLHE39; Myc proto-oncogene protein; Class E basic helix-loop-helix protein 39; bHLHe39; Proto-oncogene c-Myc; Transcription factor p64
<b>Gen-ID</b>	4609.0
<b>SwissProt ID</b>	P01106
<b>Immunogen</b>	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem MYC, hergestellt. Aminosäurebereich: 386–435

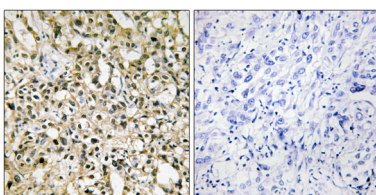
## Hintergrund

Das von diesem Gen kodierte Protein ist ein multifunktionelles, nukleäres Phosphoprotein, das eine Rolle im Zellzyklus, der Apoptose und der zellulären Transformation spielt. Es fungiert als Transkriptionsfaktor und reguliert die Transkription spezifischer Zielgene. Mutationen, Überexpression, Rearrangements und Translokationen dieses Gens wurden mit verschiedenen hämatopoetischen Tumoren, Leukämien und Lymphomen, einschließlich des Burkitt-Lymphoms, in Verbindung gebracht. Es gibt Hinweise darauf, dass alternative Translationsinitierungen von einer stromaufwärts gelegenen, in-frame Nicht-AUG-(CUG)-Startstelle und einer stromabwärts gelegenen AUG-Startstelle zur Bildung zweier Isoformen mit unterschiedlichen N-Termini führen. Die Synthese des nicht-AUG-initiierten Proteins ist bei Burkitt-Lymphomen unterdrückt, was auf seine Bedeutung für die normale Funktion dieses Gens hindeutet. [bereitgestellt von RefSeq, Juli 2008] Eine Chromosomenaberration mit Beteiligung des MYC-Gens könnte eine Form der chronischen lymphatischen B-Zell-Leukämie verursachen. Translokation t(8;12)(q24;q22) mit BTG1. Erkrankung: Die Überexpression von MYC ist an der Ätiologie verschiedener hämatopoetischer Tumoren beteiligt. Funktion: Beteiligt sich an der Regulation der Gentranskription. Bindet DNA sowohl unspezifisch als auch spezifisch an die Kernsequenz 5'-CAC[GA]TG-3'. Scheint die Transkription wachstumsrelevanter Gene zu aktivieren. Online-Informationen: Myc-Eintrag. PTM: Phosphoryliert durch PRKDC. Ähnlichkeit: Enthält eine basische Helix-Loop-Helix (bHLH)-Domäne. Untereinheit: Für eine effiziente DNA-Bindung ist die Dimerisierung mit einem weiteren bHLH-Protein erforderlich. Bindet DNA als Heterodimer mit MAX. Interagiert mit TAF1C und SPAG9. Interagiert mit PARP10. Interagiert mit KDM5A und KDM5B.

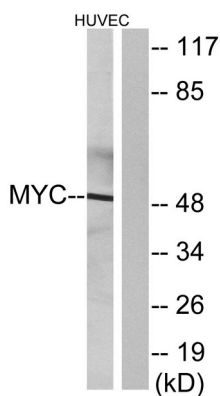
## Forschungsbereich

Stammzell-Signalweg; Zellzyklus G1S; Zellzyklus G2M (DNA); WNT; WNT-T-Zelle;  $\beta$ -Catenin; ErbB/HER; MAPK (ERK) (Wachstum); MAPK (G-Protein); PI3K/Akt; Proteinacetylierung

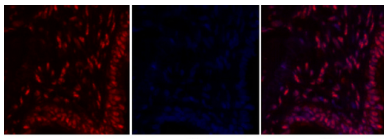
## Bilddaten



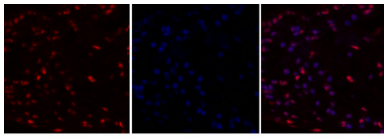
Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Leberkarzinomgewebe unter Verwendung des MYC-Antikörpers. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



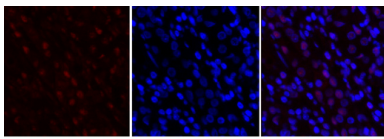
Western-Blot-Analyse von Lysaten aus HUVEC-Zellen unter Verwendung des MYC-Antikörpers. Die Spur rechts ist mit dem synthetisierten Peptid blockiert.



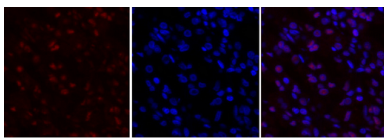
Immunfluoreszenzanalyse von menschlichem Lungengewebe. 1. Der polyklonale c-Myc-Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Der Cy3-markierte Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



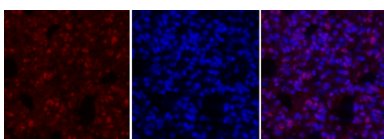
Immunfluoreszenzanalyse von menschlichem Lungengewebe. 1. Der polyklonale c-Myc-Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Der Cy3-markierte Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



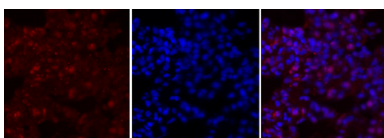
Immunfluoreszenzanalyse von menschlichem Magengewebe. 1. Der polyklonale c-Myc-Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Der Cy3-markierte Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



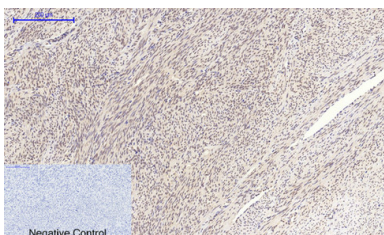
Immunfluoreszenzanalyse von menschlichem Magengewebe. 1. Der polyklonale c-Myc-Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Der Cy3-markierte Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



Immunfluoreszenzanalyse von Rattenlungengewebe. 1. Der polyklonale c-Myc-Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Der Cy3-markierte Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



Immunfluoreszenzanalyse von Rattenlungengewebe. 1. Der polyklonale c-Myc-Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Der Cy3-markierte Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Uterusgewebe. 1. Der polyklonale c-Myc-Antikörper wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle wurde nur der Sekundärantikörper verwendet.